

KONZERT / "Blechlabor" in der Michaelskirche Heiningen

Ausgezeichnete Laborwerte und großer Klang

Festlich, im schwarzen Frack, trat das Ensemble "Blechlabor" in der Michaelskirche in Heiningen vors Publikum. Dieses wurde launig durch das abwechslungsreiche Programm geführt.

LILLI ELL

HEININGEN Der Name "Blechlabor" klingt nach Experiment, nach Ausprobieren. Und in der Tat ist es einer der Schwerpunkte des Ensembles, dass sie so gut wie alles auf den Blechblasinstrumenten ausprobieren: Von Bach bis zu ganz modernen zeitgenössischen Komponisten haben sie so ziemlich alles im Repertoire, frei nach dem Motto ihres Dirigenten Tobias Rägler, der behauptet, dass es nichts gibt, was man mit fünf Trompeten, vier Posaunen, Horn, Tuba und Schlagzeug nicht spielen kann. Das nimmt man ihm auch sofort nach den ersten Titeln, die er teilweise selber arrangiert hat, ab. Zu Beginn erklang die Ouvertüre aus dem Film "Dancer in the Dark" von Björk, ein etwas heikles Stück, bei dem das Ensemble noch etwas mit dem Zusammenklang zu experimentieren hatte. Dann aber waren sie mit Bachs Ouvertüre aus der Orchestersuite Nr. 3, eigentlich für Streicher, Trompeten und Schlagwerk, ganz in ihrem Element. Da erklang großer Bach-Sound auch ohne Streicher, elegant und mit deutlichen dynamischen Abstufungen und spannungsvoller Harmonik intoniert. Die differenzierte Phrasierung und die filigranen Töne der Trompeten bei den Läufen boten ein homogenes Klangbild. Der nachfolgende Mendelssohn, das "Nun danket alle Gott", versetzte den Zuhörer in einen großen Konzertsaal mit Sinfonieorchester und Chor und ließ ihn vergessen, dass er sich in der Kirche in Heiningen befand. So viel Klangfülle war fast ein bisschen zu gewaltig für den Kirchenraum. Mit der Irischen Suite, arrangiert von Stefan Zenth, kamen folkloristische Töne ins Programm, wunderschöne Tanzmelodien, die die Musik- und Tanzbegeisterung der Iren, ihre Lebenslust und Freude an flotten wie auch elegischen Rhythmen deutlich werden ließ. Die zwei folgenden Spirituals waren interessanterweise so arrangiert, dass sie kontrastreich ineinander verzahnt gespielt wurden, das langsame, dunklere, getragene "Nobody knows the trouble I've seen" wechselte ab mit dem lebensfroh und heiter daherkommenden, mit flottem Rhythmus gestaltete "Peter go ring them bells".

Viel Beifall gab es schon vor der Pause, wen wundert's da, dass die Zuhörer nach einem rhythmisch sehr flotten und stimmungsvollen zweiten Teil mit modernen Arrangements aus Film und Musical die Musiker lange nicht gehen lassen wollten. Besonders erwähnenswert ist eine Komposition von Bob Mintzer, arrangiert von Stefan Zenth, "Horns alone", bei dem Patrick Crossland die Soloposaune spielte, ein geradezu artistisches Solo, das den ganzen Mann forderte und Töne zu Tage brachte, die auch die humoristische Seite nicht nur des Solisten zeigten. Fabian Beck überzeugte ebenfalls mit seinem Solo für Bassposaune in "Despite all spirits", von dem der Komponist einmal sagte, dass man so ein Stück nur dann schreiben, wenn man genug von den "spirits" in sich habe.

"Ihre Laborwerte sind ausgezeichnet", so die Kirchengemeinderatsvertreterin am Schluss, was jeder Zuhörer im Raum nur bestätigen konnte. Mit dem wunderschön sanft intonierten Schlaflied "Guten Abend, gute Nacht" entließ Blechlabor sein begeistertes Heiningener Publikum nach einem gelungenen Konzertabend nach Hause.